

Ein Gruß zum Sonntag (26. April 2020)

Liebe Gemeindemitglieder,

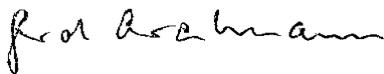
am heutigen Sonntag lesen wir als Evangelium die Emmaus-Erzählung (Lukas 24, 13-35). Lukas hält darin Erfahrungen in seiner Gemeinde um das Jahr 80/90 n. Ch. fest, wie sie dem auferweckten Herrn begegnet sind. Die aufrüttelnden und alles verändernden Begegnungen der Schülerinnen und Schüler Jesu mit dem lebendigen Jesus sind längst Geschichte. Dennoch ist seine Gegenwart auch für spätere Generationen erfahrbar. Davon erzählt Lukas in der Emmaus-Geschichte. Er macht auf zwei Lebensbereiche einer christlichen Gemeinde aufmerksam. Zum einen ist das die Auseinandersetzung mit der Heiligen Schrift, und das heißt insbesondere mit dem Ersten Testament. Die beiden Emmausjünger tauschen sich über ihre Enttäuschungen und ihre Niedergeschlagenheit aus. Dann betrachten sie ihr Leben im Licht der Bibel. Das hilft ihnen, das Erlebte zu verstehen. Das gibt ihnen wieder Grund unter die Füße. Das erfüllt sie mit Lebensmut. In dem unbekanntem Erklärer drückt Lukas aus, dass die beiden in ihrer erhellenden Auseinandersetzung mit der Schrift Jesus selbst begegnet sind, dass also er gegenwärtig sein kann, wenn Menschen miteinander in der Bibel lesen und darin ihr Leben zu verstehen suchen. Wie wichtig das auch für uns ist, haben wir in den Leitlinien unserer Südhöhengemeinden niedergelegt. Die Bibel ist Grund unseres Glaubens. In jeder Einsicht, in jedem Trost, in jeder Belebung, die wir in der Beschäftigung mit ihr erfahren, weht der Geist des auferweckten Herrn. Der zweite Lebensbereich, auf den Lukas in der Erzählung aufmerksam macht, ist die Erfahrung von Begegnung und Gemeinschaft von Christenmenschen. Er meint sicher jedes glückende Miteinander, zielt aber dabei insbesondere auf die regelmäßige sonntägliche Feier der Eucharistie. Die Emmausjünger teilen das Brot an einem Tisch, und da gehen ihnen auf einmal die Augen ihres Herzens auf für die Gegenwart Jesu in ihrer Mitte. Das Teilen des Lebens, das Sich-Einfinden in eine Gemeinschaft, das gemeinsame Essen und Trinken, Beten und Singen wird zum Ort, an dem Menschen dem auferweckten Herrn begegnen können. Auch hier wird deutlich: In jeder Ermutigung und Stärkung, in jeder Ahnung davon, angeschaut und geliebt zu sein, in jeder Berührung mit anderen ist Er gegenwärtig. Wie lebensnotwendig das für Christenmenschen ist, spüren wir gerade in diesen Zeiten. Viele haben mir in den letzten Wochen mitgeteilt, wie sehr sie die sonntägliche Eucharistiefeier vermissen, wie sehr sie darin Stärkung erfahren und wie bedeutsam für sie die darin real erlebte Gemeinschaft ist. Wir werden noch eine Zeit lang darauf verzichten müssen,

um einander und vor allem die stärker Gefährdeten unter uns zu schützen. Auch wenn wir von ernsthaften Erwägungen hören, ab Anfang Mai Gottesdienste in NRW wieder zu erlauben, werden wir nichts überstürzen. Pastoralteam, Leitungsteam und die Gemeinderäte werden sehr gründlich und besonnen darüber beraten müssen. Wir werden sicher nicht die Erfolge im Kampf gegen die Pandemie gefährden. Und wir wollen auch keine „stellvertretende Mitfeier“ nur einiger auserwählter Gemeindemitglieder. Warten wir ab!

Mit Freude nehme ich aber wahr, wie viele von Ihnen sich am Sonntag innerlich mit den anderen verbinden, in der Bibel lesen und beten im Bewusstsein, dass das eine geistliche Gemeinschaft bewirkt. Viele sagen davon: „Das hat mir gutgetan!“

So wünsche ich Ihnen auch an diesem Sonntag wieder die Erfahrung von Trost, Zuversicht und Gemeinschaft und die Gewissheit, dass der auferweckte Herr uns gegenwärtig ist!

Ihr



Ein paar Hinweise:

Viele von Ihnen haben in den letzten Tagen der Gemeinde und/oder ihren Projekten finanziell unter die Arme gegriffen, zum Teil sehr großzügig. Im Namen der Bedachten danke ich Ihnen allen herzlich! Wenn Sie weiterhin, auch mit Kleinbeträgen, helfen wollen, bis wir wieder eine Kollekte durchführen können, hier noch einmal die Kontonummern:

Unterhalt der Gemeinde St.Christophorus: DE56 3305 0000 0000 2965 36

Gemeindeprojekt Osorno: DE56 3305 0000 0000 2965 36

Stichwort: Osorno